

## 3.

Die Flaschen sind leer, das Frühstück war gut,  
Die Dämchen sind rosig erhitzt;  
Sie lüften das Nieder mit Übermut,  
Ich glaube sie sind bespizet.

Die Schulter wie weiß, die Brüstchen wie nett!  
Mein Herz erbebet vor Schrecken.  
Nun werfen sie lachend sich aufs Bett.  
Und hüllen sich ein mit den Decken.

Sie ziehen nun gar die Gardinen vor,  
Und schnarchen am End' um die Wette.  
Da steh' ich im Zimmer, ein einsamer Thor,  
Betrachte verlegen das Bette.

## 4.

Jugend, die mir täglich schwindet,  
Wird durch raschen Mut ersetzt,  
Und mein kühner Arm umwindet  
Noch viel schlankre Hüften jetzt.

Thut auch manche sehr erschrocken,  
Hat sie doch sich bald gefügt;  
Holder Zorn, verschämtes Stocken,  
Wird von Schmeichelei besiegt.

Doch, wenn ich den Sieg genieße,  
Fehlt das Beste mir dabei.  
Ist es die verschwundene, süße,  
Blüde Jugend = Geselei?

## Emma.

## 1.

Er steht so starr wie ein Baumstamm,  
In Hit' und Frost und Wind,  
Im Boden wurzelt die Fußzeß',  
Die Arme erhoben sind.

So quält sich Bagiratha<sup>1</sup> lange,  
Und Brahma will enden sein Weh,  
Er läßt den Ganges fließen  
Herab von der Himmels Höh'.

Ich aber, Geliebte, vergebens  
Martre und quäl' ich mich ab,  
Aus deinen Himmelsaugen  
Fließt mir kein Tropfen herab.

## 2.

Vierundzwanzig Stunden soll ich  
Warten auf das höchste Glück,  
Das mir blinzeln süß verkündet,  
Blinzeln süß der Seitenblick.

O! die Sprache ist so dürstig,  
Und das Wort ein plummes Ding;  
Wird es ausgesprochen, flattert  
Fort der schöne Schmetterling.

Doch der Blick, der ist unendlich,  
Und er macht unendlich weit  
Deine Brust, wie einen Himmel  
Voll gestirnter Seligkeit.

## 3.

Nicht mal einen einz'gen Kuß,  
Nach so monatlängem Lieben!  
Und so bin ich Allerärmster  
Trocknen Mundes stehn geblieben.

Einmal kam das Glück mir nah' —  
Schon konnt' ich den Atem spüren —

<sup>1</sup> Die Söhne des indischen Königs Sagur waren durch einen einzigen Blick eines erzürnten Büßers in Asche verwandelt worden; um sie wieder zu beleben, unterzog sich Sagurs Urenkel Bhagiratha jahrtausendelang den strengsten Büßungen; endlich erhörte ihn der Gott Schiwa und gebot seiner Gemahlin Ganga (Ganges), durch Benetzung der Asche Sagurs Söhne wieder ins Leben zu rufen.

Doch es flog vorüber — ohne  
Mir die Lippen zu berühren.

## 4.

Emma, sage mir die Wahrheit:  
Ward ich närrisch durch die Liebe?  
Oder ist die Liebe selber  
Nur die Folge meiner Narrheit?

Ach! mich quälet, teure Emma,  
Außer meiner tollen Liebe,  
Außer meiner Liebestollheit,  
Obendrein noch dies Dilemma.

## 5.

Bin ich bei dir, Zank und Not!  
Und ich will mich fort begeben!  
Doch das Leben ist kein Leben  
Fern von dir, es ist der Tod.

Grübelnd lieg' ich in der Nacht,  
Zwischen Tod und Hölle wählend —  
Ach! ich glaube dieses Glend  
Hat mich schon verrückt gemacht.

## 6.

Schon mit ihren schlimmsten Schatten  
Schleicht die böse Nacht heran;  
Unfre Seelen sie ermatten,  
Gähnend schauen wir uns an.

Du wirst alt und ich noch älter,  
Unser Frühling ist verblüht.  
Du wirst kalt und ich noch kälter,  
Wie der Winter näher zieht.

Ach, das Ende ist so trübe!  
Nach der holden Liebesnot  
Kommen Nöten ohne Liebe,  
Nach dem Leben kommt der Tod.